

Alt gegen neu

Vor eineinhalb Jahren bin ich dem Edwards Audio MM4 zum ersten Mal begegnet. Kurz darauf war klar: Der kleine MM-Phonoverstärker macht sich so gut in meiner Anlage, dass er bleiben muss. Nun gibt es einen Nachfolger. Ist schon die Zeit für einen Wechsel gekommen?





Der MM4 ist ein reiner MM-Verstärker und hat auch nur einen Eingang. Der Powerschalter sitzt auf der Rückseite



Es hat mich durchaus ein wenig überrascht zu sehen, dass mittlerweile einige Geräte der Firma Edwards Audio ihre Acryl-Gehäuse abgelegt und solche aus Stahlblech bekommen haben. Überrascht, weil die Verwendung von Acryl auch mit den klanglichen Vorzügen argumentiert wurde. Aber ob es nun den Wünschen der Kundschaft oder neuen Erkenntnissen geschuldet ist: Das aktuelle Gehäuse des MM4 Phonoverstärkers ist aus gefalztem Stahlblech und sieht echt gut aus. Ich kann mir auch vorstellen, dass bei einem Preis von nunmehr 600 Euro der ein oder andere Kunde ein vermeintlich hochwertigeres Gehäuse überzeugender findet, auch wenn ich persönlich rein gar nichts an Acryl auszusetzen habe und die alte Version sogar hübscher finde. Der Hauptvorteil dürfte sein, dass man Staub nicht ganz so schnell sieht wie auf der schwarzen Acryl-Version. Das ist nämlich wirklich lästig.

Black Metal Gab es den Vorgänger noch in mehreren Farbausführungen, ist damit nun Schluss: Den MM4 MKII gibt es nur in Schwarz. Inhaltlich hat sich auch nicht allzu viel getan, es gab aber ein paar kleine Upgrades, über die sich der Hersteller jedoch weitgehend ausschweigt. Geblieben ist auf jeden Fall das aufwendige interne Netzteil mit Ringkerntrafo, das über getrennte Plus- und Minus-Gleichstromausgänge verfügt, was für maximale Unempfindlichkeit gegen Störgeräusche bei maximalem Dynamikbereich und höchster Übersteuerungsfestigkeit sorgen soll. Und das ist grundsätzlich etwas Feines, wenn ein Phonoverstärker dieser Preisklasse ohne ein billiges Steckernetzteil auskommt, sondern ein richtig potentes internes hat. Die Bauteile-Auswahl bleibt gewohnt hochwertig: Die zweischichtige Platine bietet eng tolerierte, mit einem dünnen Metallfilm versehene MELF-Widerstände von Vishay, Panasonic PSU-Kondensatoren aus der FM Serie und Vishay Polyester/Polypropylen-Folien-Kondensatoren.



Interessanterweise sind die Störabstände trotz des im Gehäuse eingebauten Netzteils sehr hoch



Alles was man braucht, und mehr:
Der Trafo ist überdimensioniert,
die Platine mit soliden Bauteilen bestückt

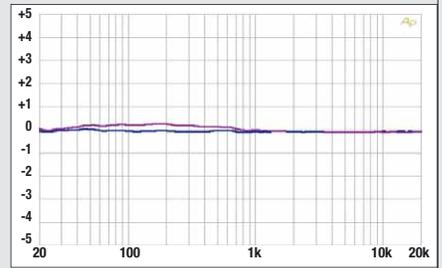
Die RIAA-Entzerrung, also die Begrädigung der für den Vinylschnitt erforderlichen Veränderung des Frequenzgangs (Bässe im Pegel gesenkt, Höhen angehoben), erfolgt in einer Kombination aus einem aktiven Bass- und einem passiven Höhenfilter, mit einer Genauigkeit von 0,25 dB. Die Ausgangsstufe ist gepuffert, die Ausgangsimpedanz ist sehr gering, was praktisch ist, wenn man lange Kabel vom MM4 zum Verstärker legt.

Auf der Rückseite geht es spartanisch zu, was daran liegt, dass es hier nichts einzustellen gibt. Bei einer sinnvoll gemachten MM-Phonostufe ist das aber auch nicht nötig. Der Eingangswiderstand beträgt 47 kOhm, die Eingangskapazität 120 pF. Das passt so, da muss man nichts

umstellen können. Verstärkt wird um 43 dB, auch das ist ein guter Wert. Die Genauigkeit der RIAA-Entzerrung gibt der Hersteller mit 0,2 dB Abweichung an, unterhalb von 1 kHz ist es dezent mehr. Das ist aber alles im grünen Bereich und besser, als man angesichts des Preises erwarten würde, denn: Kanalgleichheit bei Phonoverstärkern ist nicht ganz trivial. Der Fremdspannungsabstand ist sehr gut, die Kanaltrennung auch. Und Verzerrungen spielen schlicht keine Rolle. Zurück zur Rückwand.

Neben zwei Paaren Buchsen (Ein- und Ausgänge) und einer Erdungsschraube sitzt hinten auch der „harte“ Netzschalter. Der Stromverbrauch ist aber so gering (2,4 Watt), dass man sich darüber nicht den Kopf zerbrechen sollte.

TEST INFORMATION



Frequenzgang

Die Edwards-Phonovorstufe hinterlässt auch im Labor einen sehr guten Eindruck. Ihr Frequenzgang verläuft sehr nahe an der RIAA-Vorgabe und mit erfreulich hoher Kanalgleichheit. Die Verstärkung beträgt knapp 43 Dezibel, ein für praktisch jeden MM-Abtaster perfekt passender Wert. Mit einem Fremdspannungsabstand von -80 Dezibel(A) und einer Kanaltrennung von -73,6 Dezibel(A) erweist sich das Gerät als sehr störfest, die Verzerrungen betragen sehr geringe 0,04 Prozent (alles bei 5 Millivolt / 1 kHz ermittelt). Der Stromverbrauch beträgt sehr moderate 2,4 Watt.

Phonoverstärker Edwards Audio MM4 MKII

Ausstattung

· Ausführungen	Schwarz
· Abmessungen (B x H x T in mm)	220 x 70 x 195
· Gewicht	1,6 kg
· Anschlüsse	RCA Phono MM, RCA Line-out
· Garantie	2 Jahre

Bewertung

Klang	70 %	1,0
Labor	15 %	1,0
Praxis	15 %	1,3

- sehr guter Klang
- starkes, internes Netzteil
- ➖ Verarbeitung könnte etwas genauer sein

Spitzenklasse 1,0



Preis/Leistung: sehr gut

· Preis	599 Euro
· Vertrieb	bt Vertrieb, Erkrath
· Telefon	02104 175560
· Internet	bt-hifi.com



Legendär AMT-1 DIPOL AIR MOTION TRANSFORMER, SELECTED

Original verpackt von ESS Laboratories USA mit Zertifikat und Seriennummer
nur **339 €** (UVP 399 €)

Der von dem Physiker und Wissenschaftler Dr. Oskar Heil in den frühen 70er Jahren entwickelte Air Motion Transformer ist in puncto Impulsverhalten und Dynamikreserven auch heute noch absolute Referenz!



Revival ESS AMT-1 D

Als Handanfertigung mit edlem Furnier und passendem Grill sieht dieser Lautsprecher einfach atemberaubend aus. Die Kombination aus AMT Mittel-/Hochtöner und leistungsstarkem, präzisen 12-Zoll-Tieftöner setzt klanglich eine fast 50-jährige Tradition der Exzellenz fort.

Edition Walnuss
nur **4.498 € Paar** (UVP 4.998 €)



HARWOOD[®]
ACOUSTICS

BBC Spezifikation LS 3/5A

„Wer endlich wissen möchte, was es mit dem Mythos LS3/5A auf sich hat, wird keinen besseren und im wahrsten Wortsinn preiswerteren Einstieg finden.“

HIFI-TEST

Palisander Furnier nur **1.498 € Paar** (UVP 1.798 €)

Im Bundle mit **TOOL ONE** Stand
nur **2.498 € Paar** (UVP 2.996 €)



TOOL ONE Stands

Stands von **MUSIC TOOLS** bestehen durch ihre Ästhetik und ein einzigartiges Konzept: geschweißte Stahlkonstruktion gefüllt und abgestimmt mit FILLIN Dämpfungsmasse; eingebraunte Schallschutzfarbe; einstellbare Spikes für exakte Bodenkopplung; Blu-Tack on Top!

TOOL ONE Höhen 600 und 670 mm
nur **998 € Paar** (UVP 1.200 €)

Weitere Stands im Webshop!



Klang Das Aufeinandertreffen der beiden Modelle fand bei mir Zuhause statt. Zuspätkomender war mein Transrotor Dark Star Reference mit MM-System Ortofon Concorde Music Black LVB 250. Die MM4s lieferten das Line-Signal an die Rotel-Vorstufe RC-1590MKII, und die versorgte die Lautsprecher Focal Alpha Evo 65. Das ist eine Kette, mit der man auch feine Unterschiede hören kann. Das neue Modell MM4 MK2 durfte anfangen. Die Suite Española von Rafael Frühbeck De Burgos klang super dynamisch und schlank-durchhörbar. Dark Star und Music Black LVB führen offensichtlich eine knackig-dynamische Beziehung, hier bleibt kein Auge trocken. Rage Against The Machines „Bombtrack“ hatte nicht nur Punch im Bass, sondern entwickelte einen Sog, der einen förmlich in den Song reinzog. Rhythmik und Timing waren exzellent. Zeit für den Wechsel auf den Vorgänger. Die MM4 im Acryl-Gehäuse bot beinahe dieselbe starke Klangqualität, beinahe denselben Punch, beinahe denselben Drive. Aber Fiona Apples Stimme in „I Want You To Love Me“ war etwas weniger freigestellt. Ähnlich das Ergebnis bei der grandiosen Live-Aufnahme von Albert Mangelsdorff, Jaco Pastorius und Alphonse Mouzon, bekannt als „Trilogue – Live!“. Das Schlagzeug im Remaster von 2020 klang über die neue MM4 weniger harsch in den Becken, der Raum war etwas größer. Ausreißer: Tom Pettys „Time To Move On“ klang über die Acryl-Variante fluffiger und weniger steril. Mit allen anderen Teststücken jedoch spielte die neue MM4 etwas besser als die alte. Und so bot auch das Eröffnungstück „The Burdens And The Hopes“ von Matt Mortons Soundtrack zu Apollo 11 eine nochmals fein gesteigerte Spannung. Dieses lange, sehr gleichförmige Stück entlarvt langweilige Geräte sofort. Dann ist das ein wenig belanglos, ein wenig langweilig, man fragt sich vielleicht sogar, wann endlich was passiert. Stimmt die Wiedergabekette, dann gibt es hier innere Spannung und Atmosphäre zuhauf. Hut ab! Und wer alles aus der MM4 MK2 rausholen möchte, der gönnt ihr ein solides, geschirmtes Netzkabel, etwa von Puritan Audio Labs. Diese Investition kann aber gerne etwas warten.

Die Frage jedoch, die diesen Test so schön abschließen könnte, nämlich welches der beiden Geräte man kaufen soll, stellt sich nicht. Die alte Version ist nicht länger erhältlich. Besitzer des Vorgängers müssen auch nicht allzu nervös werden, denn die klanglichen Unterschiede sind zwar vorhanden, aber nicht gravierend. Letztendlich freue ich mich, dass es so toll klingende und für viele Vinyl-Fans bezahlbare HiFi-Geräte gibt, die kaum Wünsche offen lassen. Und auch wenn der Preis um 200 Euro gestiegen ist, bleibt das Preis-Leistungs-Verhältnis schlicht sehr gut!

Fazit Wer nur mit Moving-Magnet-Tonabnehmern Platten hört oder für MCs einen Übertrager nutzt, der kann mit dem Edwards Audio MM4 MK2 durchaus glücklich werden. Der Phonoverstärker macht richtig Musik, mit Druck, Tempo und Luftigkeit.

Alexander Rose-Fehling



In der aktuellen Version ist das Gehäuse nicht mehr aus Acryl, sondern aus Stahlblech

